

Die schöne Hirtentochter.

Es war einmal eine schöne Hirtentochter, die hütete ihre Herde am großen grünen Wald. Da bemerkte sie, daß mehrere Tage hintereinander eine Kuh von der Herde sich entfernte und in den Wald verlor, abends jedoch vor dem Nachhauſetreiben regelmäßig wieder einſtellte.

Als das Mädchen dem Tiere einmal eine Zeitlang durch den Wald nachging, ſah ſie zu ihrem größten Erſtaunen, wie die Kuh durch das offene Thor eines prächtigen Schloſſes in den Hof trabte. Das Mädchen, das nie etwas von dem Schloſſe gehört und geſehen hatte, blieb einen Augenblick erſchrocken ſtehen, faßte ſich dann aber bald ein Herz und ſprang der Kuh durch das Thor nach. Kaum war ſie in den Schloßhof getreten, als ihr ein ſtattlicher Junker entgegentrat, ſie bei ihrem Namen nannte und mit gar einſchmeichelnden Worten fragte, ob ſie nicht geneigt ſei, ihn zu ihrem Eheherrn zu nehmen und in dem prächtigen Schloſſe mit ihm zu wohnen. Das Mädchen betrachtete den ſchönen Junker und ſchlug ein. Hocheufreut führte ſie dieſer nun in das Schloß und zeigte ihr all' die prachtvollen Gemächer und die koſtbaren gold- und ſilberdurchwirkten Kleider, ſo daß ihr Herz vor Luſt und Freude auffauchzte. Als dieſer Junker gewahrte, wiederholte er ſeine Frage, knüpfte aber dieſmal die Bedingung daran, daß, wenn ſie dieſes alles und noch viel mehr beſitzen wolle, ſie ihm zu ihrem beiderſeitigen Glücke noch feſt geloben müſſe, ihm eine Reihe von Jahren, es komme, was da wolle, durchaus nicht zu zürnen. Das Hirtenmädchen ging freudig auf alles ein. Sie wurde nun ſofort in die koſtbaren Gewänder gekleidet und lebte als Edelfrau herrlich und in Freuden. Auch gebar ſie dem Junker nacheinander zwei bildſchöne Knaben. Sie liebte ihren Eheherrn ſo ſehr, daß ſie ihm ſelbſt nicht zürnte, als er ihr jedes der Kinder bald nach der Geburt derſelben, während ſie ſchlieſ, wegnehmen ließ. Doch